

Die Redaktion und Administration befindet sich in der
Kaserndruckerei S. Krmpotic,
Piazza Carlo I., ebenerdig.
Telephon Nr. 58

Sprechstunden der Redaktion:
Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher
Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aus-
schlager monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halb-
jährig 14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Kaserndruckerei S. Krmpotic
Bola.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.

Abonnements und An-
kündigungen (Anzerete) werden in
der Verlagsbuchdruckerei S. Jof
Krmptic, Piazza Carlo I.,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Ankündi-
gungsbureaus übernommen.
Zusätze werden mit 10 h
für die einmal gewaltene Peti-
zeile, Restamenotizen im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Yugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Bola, Freitag, 14. Mai 1909.

— Nr. 1232. —

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 14. Mai.

Das deutsche Kaiserpaar in Pola.

Umhüllt vom Donner der Geschütze, begrüßt von den Hurraufen der Marinemannschaft, die den Keelingsalut darbrachte, ist gestern um 1/2 1 Uhr nachmittags das deutsche Kaiserpaar an Bord der Yacht „Hohenzollern“, begleitet von S. M. Schiffen „Stettin“ und „Sleipner“, im Reichskriegshafen, dessen Fahrzeuge die große, beziehungsweise die kleine Flaggen-gala trugen, eingetroffen. An und für sich ein festlicher Moment, gewann die Begrüßung der kaiserlichen Gäste infolge der Ereignisse, die sich jüngst vollzogen, an besonderem Gepräge. Es wurde nicht mehr geboten, als sonst; auch derartige Ereignisse haben ihr festes Programm. Doch das Besondere war eben in der allgemein herrschenden Empfindung gegeben, daß sich zu dem Offizieren das besonders Herzliche, Innige geselle, das Dankgefühl dafür, daß es uns ermöglicht war, dank unseres Bündnisses einen glänzenden Sieg ohne Blutvergießen zu erringen...

Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ wurde auf ihrer Fahrt in den Kriegshafen von den Werken Musil, Punta Christo und vom Kasell aus durch den vorgeschriebenen Geschützalut begrüßt. Nachdem die kaiserliche Standarte gehißt worden war, hielten die in Ausrüstung sich befindenden Schiffe die große, die übrigen die kleine Flaggen-gala. S. M. S. „Lacroma“ wurde an der Boje Nr. 4 vertäut. Kurz nach dem Einlaufen der Yacht begaben sich Statthalter Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst und Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli an Bord um die Majestäten zu begrüßen. Kurz darauf fanden sich dort Korpskommandant F. M. Oskar Potiorek mit den zugeordneten Offizieren, Kriegshafenkommandant Vizeadmiral Julius von Ripper mit seinem Stabe, Bezirkshauptmann Freiherr Reinklein von Marienburg, Polizeidirektor Hofrat Edler von Manuzzi, Landeshauptmann Dr. Ludwig Rizzi, Landes-Gen darmeriekommandant Oberst Christof, Polizeirat Dstfi, Gen darmerieabteilungs-kommandant Rittmeister Zeller, Sicherheitswach-kommandant, Bezirksinspektor Rappell, Giunta-präsident Dr. Bregato, ein. Während die erschienenen Herren Kaiser Wilhelm vorgestellt wurden

und ihre Meldungen erstatteten, erschien an Bord der „Hohenzollern“ Erzherzogin Maria Josefa, die in Pola an Bord S. M. S. „Fantasie“ schon um 1/2 12 Uhr vormittags eingetroffen war, um die kaiserlichen Gäste auf allerhöchsten Wunsch zu begrüßen. Im Gefolge der kaiserlichen Prinzessin befanden sich Altgraf Salm und die Hofdame Markgräfin Pallavicini. Mit den vorgenannten an Bord der Yacht erschienenen Persönlichkeiten hatte sich Kaiser Wilhelm in herzlicher Weise unterhalten, sie um die Landes-, Stadt- und Sicherheitsverhältnisse befragt.

Um 1 Uhr nachmittags veranstaltete das deutsche Kaiserpaar zu Ehren der erschienenen Persönlichkeiten ein Dejeuner an Bord S. M. S. „Hohenzollern“, zu dem eingeladen waren: Erzherzogin Maria Josefa mit ihrer Begleitung Altgraf Salm und Markgräfin Pallavicini, Admiral Graf Rudolf Montecuccoli, Statthalter Prinz Hohenlohe, Korpskommandant F. M. Oskar Potiorek, Vizeadmiral von Ripper, Landeshauptmann Dr. Ludwig Rizzi, G. M. Holzner, Konteradmiral Guzman von Ziegler, Bezirkshauptmann Freiherr v. Reinklein und die Suiten. Das Dejeuner, bei dem die Vormusik vortrefflich konzertierte, verlief in animiertester Stimmung.

Nachmittags besichtigte Kaiser Wilhelm S. M. S. „Erzherzog Karl“, nachdem er dem Marinekommandanten Admiral Grafen Montecuccoli an Bord S. M. S. „Lacroma“ einen Besuch abgestattet hatte, und begab sich dann an Bord S. M. S. „Stettin“. Der See wurde auf Deck S. M. Yacht „Fantasie“ eingenommen. Erzherzogin Maria Josefa und ihr Hofstaat begrüßten die deutschen Majestäten. Statthalter Prinz Hohenlohe und dessen Gattin wurden zugezogen.

Um halb 4 Uhr nachmittags schifften sich Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste, Erzherzogin Maria Josefa in Barkassen ein und begaben sich durch die aufgezogenen Brücke zur Oliveninsel längs der Riva zum Molo Elisabeth, wo sich die schon erwähnten Würdenträger nebst den dienstfreien Offizieren und Vertretern der Staatsbeamten-schaft zur Verabschiedung eingefunden hatten. Auf dem Anlegeplatze stand ein improvisierter eleganter Pavillon, Standarten und Flaggen verliehen dem Festplatze ein sehr schönes Aussehen. Beim Anlegen ertönte der Salut der Geschütze, die Musik intonierte die Hymne „Heil dir im Siegeskranz“. Eine Deputation von Damen, und zwar

Frau Eugenia v. Ripper, Frau Baronin v. Reinklein, Frau Holzner, Gattin des Generalmajors Holzner, Frau Dr. Rizzi, Frau Sobieszki und die Töchterchen des Bezirkshauptmannes überreichten Kaiserin Augusta geschmackvolle Blumengewinde. Die Ehrenkompagnie hatte die k. u. k. Kriegsmarine beige stellt.

Die kaiserlichen Herrschaften verabschiedeten sich nochmals auf das herzlichste von Erzherzogin Maria Josefa, ferner von den anwesenden Vertretern der Militär- und Zivilbehörden und bestiegen dann den Salowagen des Hofzuges, der präzis um halb 5 Uhr abfuhr. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die angeordnete Fahrordnung im letzten Augenblicke auf Wunsch des kaiserlichen Gastes eine Veränderung erfuhr. Ursprünglich sollte der Hofzug seitwärts vom Molo bereitstehen. Im letzten Augenblicke ward jedoch verfügt, daß der Train gegenüber dem Molo Aufstellung nehme. Infolge dieser Veränderung wurde dem längs des Valerierparkes zahlreich versammelten Publikum der Ausblick auf den Landungsplatz benommen.

Später bildeten Abteilungen des Infanterieregimentes Nr. 87, des Pionierbataillons Nr. 5, des Landwehrinfanterieregimentes Nr. 5 und der hier garnisonierenden Truppenkörper der Festungsartillerie. Nachdem der aus fünf Wagen bestehende Hofzug abgefahren war, fand eine Defilierung vor dem Korpskommandanten statt. Um 5 Uhr fand die Feier ihr Ende.

In Pola wogte gestern Festes treiben; die Geschäfte waren wohl geöffnet, doch jeder, der abkommen konnte, befand sich im Sonntagsgewande auf der Riva und später nächst des Molo Elisabeth. Nach drei Uhr nachmittags umstellte eine dichtgedrängte Menschenmenge den neuen Landungsplatz. Leider ward es gerade denen, die sich auf dem reservierten Platze eingefunden hatten, unmöglich, etwas zu sehen, weil die ursprünglichen Bestimmungen später abgeändert wurden. Der deutsche Kaiser trug die Marineuniform, Kaiserin Augusta eine prachtvolle Seidenrobe.

Festveranstaltungen anlässlich der Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe. Gestern sind hier S. M. S. „Hohenzollern“, Kommandant Kapitän zur See Oskar Graf Plateau zu Hallermund, S. M. S. „Stettin“, Kommandant Fregatten-

Feuilleton.

Ein Gedenkjahr der „Novara“-Expedition.

(Fortsetzung.)

Nach dem Reiseberichte hatte sich die Fregatte während dieses wütenden Orkans als ein sehr tüchtiges Segelschiff erwiesen, keine erhebliche Havarie war bei Gelegenheit der Musterung zu bemerken, die man, sobald es das Wasser erlaubte, am ganzen Schiffe, an Masten und Tauwerk mit großer Sorgfalt und Aufmerksamkeit vornahm.

Die Reise der österreichischen Fregatte „Novara“ um die Erde in den Jahren 1857, 1858 und 1859 ist in dem mehrfach zitierten dreibändigen Werke beschrieben, das zu den standard works neuzeitlicher Weltreise-Literatur gehört. Wir müssen uns versagen, hier den Verlauf der denkwürdigen Expedition auch nur andeutungsweise zu skizzieren, und wenden uns gleich der Heimkehr zu, deren fünfzigster Gedenktag in das laufende Jahr 1909 fällt. Am 22. August um 9 Uhr früh lief die kaiserliche Dampfyacht „Phantasie“ im Hafen von Swatowa in Ostaustralien ein, wo die „Novara“ schon ankerte. Die „Phantasie“ hatte den Vizeadmiral und Marine-Oberkommandanten Erzherzog Ferdinand Maximilian und Gemahlin an Bord. Der Erzherzog stand am Radkasten, grüßte auf das freundlichste und schwang wiederholt seine Mütze. Die Matrosen der „Novara“ jubelten von den Wanten ihren

Gruß. Gegen Mittag kam der Erzherzog an Bord, inspizierte die Mannschaft und das Schiff und brückte hierauf in der gnädigsten Weise dem Offizierskorps und den Mitgliedern der wissenschaftlichen Kommission seine Befriedigung aus. Abends fand an Bord der Schraubenkorvette „Graf Dandolo“ ein Bankett statt, wozu der ganze Stab der „Novara“ geladen war. Der Erzherzog präsiidierte und brachte ein Hoch aus auf „die Männer der „Novara“, deren Namen der Geschichte angehören“. Am 23. August segelte die „Novara“, von der „Lucia“ und dem „Dandolo“ begleitet, nach Pola. Kurz vor der Abfahrt kam der Erzherzog nochmals an Bord und überbrachte persönlich eine große Liste von Auszeichnungen. Die ganze Mannschaft wurde um einen Grad befördert und sämtliche noch an Bord dienende Kadetten zu Offizieren befördert. In Pola setzte sich mit der „Novara“ die ganze Eskader in zwei Kolonnen in Bewegung: die erste befehligt vom Erzherzog Ferdinand Maximilian, der sich an Bord der Fregatte „Donau“ eingeschifft hatte, die zweite von dem Chef der „Novara“-Expedition. Am 26. August gegen 11 Uhr vormittags — wir folgen wieder dem Reisebuche — näherte sich das imposante Geschwader der Reede von Triest. Als die Fregatte „Novara“ an dem bezaubernd schönen erzherzoglichen Lustschloße Miramar vorüberzog, salutierten die daselbst auf einer Anhöhe postierten Geschütze die heimkehrende Erdumseglerin, und bald darauf donnerten die Kanonen der Zitadelle von Triest ihren Gruß. Ein Lloyd-Dampfer mit den höchsten Behörden der Stadt und einigen Freunden an Bord war uns gleichfalls mit klingendem Spiele entgegengefahren und schloß sich

nam dem schimmernden Festzuge an. Dieser bewegte sich, halb in Pulverdampf gehüllt, an der malerisch gelegenen Seestadt vorüber bis in die Bucht von Muggia, wo die ganze lange Reihe von Schiffen, jedes auf dem ihm zugewiesenen Platze, vor Anker ging. Die Reise war beendet.

Der Hauptzweck der Reise: die Uebung junger Offiziere und Kadetten, die Heranbildung tüchtiger Seemänner für die Kriegsmarine, war glänzend erreicht. Auch die zweite Absicht, die Flagge Oesterreichs in fernen Meeren zu entfalten und dadurch an die handelspolitische Bedeutung unseres Vaterlandes würdig und nachdrücklich zu erinnern, war verwirklicht. Besonders reich waren endlich die wissenschaftlichen Ergebnisse. Vor der Verteilung an die Spezialbearbeiter im Wiener Augarten aufgestellt, bildeten die Sammlungen der Expedition für sich ein Museum. Verständnißvoll hatte Commodore Bernhard Freiherr von Willerstorff-Urbair die vielfachen Aufgaben der Weltumsegelung berücksichtigt und deren Durchführung selbstständig unterstügt.

Nach der Rückkehr wurde er im Jahre 1860 Festungskommandant und Hafenadmiral in Pola, 1863 Hafenadmiral von Venedig. Im Jahre 1864 entriß er an der Spitze der Eskader den Dänen die westlichen Inseln. Im Jahre 1865 bis 1867 war der Mann, der mit soldatischer Selbstaufopferung so verschiedene Fähigkeiten in sich vereinigte, Handelsminister und schloß als solcher den Vertrag zwischen Oesterreich und England.

(Schluß folgt.)

Kapitän Freiherr von Börsing, und J. M. B. „Sleipner“, Kommandant Korvettenkapitän Freiherr v. Dalesl. aus Brindisi eingetroffen. An Bord S. M. S. „Hohenzollern“ befanden sich außer dem deutschen Kaiserpaare vom Hofstaate Kaiser Wilhelm: Hausmarschall Generalleutnant Freiherr v. Bytten, Generaladjutant Generaloberst v. Pleßse, Flügeladjutant Kapitän zur See v. Rebeur-Buschowitz, Flügeladjutant Oberstleutnant von Friedburg, Leibarzt Stabsarzt Dr. Niedner, Chef des Zivilkabinetts, Wirklicher Geheimrat v. Valentin, Chef des Marinekabinetts Vizeadmiral von Mülller, Vertreter des auswärtigen Amtes Freiherr von Senisch. Als Gäste: Fürst von Fürstenberg und Professor Maler Stoeber. Vom Hofstaate der Kaiserin: Gräfin v. Keller, Fräulein v. Weikheim und Kammerherr v. Winterfeld. — Zu Ehren der Stabspersonen der deutschen Kriegsschiffe fand gestern abends im Marinekasino ein Festspektakel, an dem die Vertreter der Admiralität und Zivilbehörden teilnahmen. Das Fest verlief überaus fröhlich und stimmungsvoll. Es wurden mehrere Toaste gesprochen, die stürmischen Beifall fanden.

Zu Deutschen Heime wurde gestern zu Ehren der Gäste ein Militärkonzert, ausgeführt von der Musikkapelle des Infanterieregimentes Nr. 87, veranstaltet. Vor einem dichtgedrängten Auditorium hielt der Vorstandsvorsitzende des Vereines folgende Ansprache: „Im Namen der Deutschen Polas gestatte ich mir, die verehrten Vertreter der kaiserlich deutschen Kriegsmarine aufs Allerherzlichste zu begrüßen. Zudem wir unseren deutschen Brüdern aus dem Reiche den Ausdruck der warmsten Sympathie entgegenbringen, kommen wir nicht allein einer nationalen Pflicht nach. Die stürmischen Ereignisse der letzten Wochen haben uns neuem bewiesen, daß uns ein Reich zur Seite steht, in welchem man germanische Hundestreue zu halten weiß. Möge das innige Verhältnis zwischen unserer Monarchie und unserem Bruderreiche immerdar in Treue bestehen bleiben. Heil der deutschen Kriegsmarine und ihrem erhabenen allerhöchsten Kriegsherrn! Hurra!“ Die Gäste antworteten auf diese schlichten Worte mit brausenden Heil- und Hurraufen, während die Kapelle die deutsche Hymne intonierte. Ein Vertreter der deutschen Unteroffiziere antwortete hierauf: „Mit welcher Freude wir heute hier im Hafen von Pola vor Anker gegangen sind, kann sich wohl ein jeder denken. Ist es uns doch nach vier Wochen das erste Mal gegönnt, an einem Abend uns in unserer Landessprache zu unterhalten. Nord und Süd müssen in treuer Brüderlichkeit zusammenhalten. Das ist ein wichtiger Faktor für das Bestehen beider Staaten. Hoffen wir, daß zwischen beiden Reichen derselbe Bruderbund erhalten bleibe. Welche Gefahren uns auch begegnen, wir werden treu und fest zusammenhalten. Se. Majestät Kaiser Franz Joseph I. er lebe hoch, Hurra!“ Die Feststimmung war außerordentlich. Erst in später Nachtstunde wurde an den Heimgang gedacht.

Im Veteranenheime fand zu Ehren der Angehörigen der deutschen Kriegsmarine ebenfalls ein Konzert statt, an dem ein überaus zahlreiches Publikum teilnahm, so daß sämtliche Lokalitäten bis auf das letzte Plätzchen gefüllt waren. Die Unterhaltung währte bis spät nachts.

Abfahrt der deutschen Kriegsschiffe. Wie verlautet, verläßt S. M. S. „Hohenzollern“ Samstag Pola. S. M. S. „Stettin“ soll Pola am Sonntag verlassen, während S. M. B. „Sleipner“ bereits aus Pola ausgelaufen ist.

Personales. Korpskommandant FZM Oskar Potiorek ist mit dem gestrigen Abendzuge nach Graz abgereist.

Gründende Versammlung der Ortsgruppe Pola des Deutschen Schulvereines. Samstag findet im „Deutschen Heime“ die gründende Versammlung der Ortsgruppe Pola des deutschen Schulvereines statt. Es wird um möglichst zahlreiche Beteiligung gebeten. Beginn der Versammlung um 8 Uhr 30 Minuten abends.

Versammlung der deutschen Privatbeamten. Aus Triest schreibt man uns vom 12. d.: Gestern fanden sich auf Einladung des „Wahl Ausschusses der deutschen Privatbeamten“ eine erhebliche Anzahl deutscher Kollegen in der „Entscheidung“ zusammen, um die Ausführungen des Herrn Karl Gröndahl, Vorsteher des Ostmarkgaues des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes über das Pensionsgesetz anzuhören. Herr Gröndahl richtete im Anfang einen warmen Appell an die deutschen Privatbeamten auf ihr Stimmrecht für die bevorstehenden Delegiertenwahl zur Hauptversammlung der Allgemeinen Pensionsanstalt nicht zu verzichten sondern in ureigenstem Interesse geschlossen für die vom vereinigten deutschen Wahlschluß aufgestellten Kandidaten zu stimmen. Zum Geheiß übergehend erklärte der Redner die vom D. S. B. gestellten Kandidaturen, welche zum Teil bereits

angekündigt wurden und zum Teil noch vor Entscheidung stehen. Er beleuchtete mit klaren Worten das dem Stande sachliche Vorgehen der Sozialdemokraten und weist auf das Deutsche Reich hin, wo jetzt nach einer zehnjährigen Wirkungsdauer der Sozialversicherung über 500.000 organisierte Handelsangestellte mit einer nie gesehenden Einmütigkeit nach einer Sonderversicherung verlangen. Gröndahl zerlegt die Sozialversicherung und weist mit überzeugenden Worten nach, daß diese für die Privatbeamten bedeutend ungünstiger sei als die Pensionsversicherung. Herr Schöber ersuchte die Anwesenden, geschlossen für die deutschen Kandidaten zu stimmen und auch im Kreise ihrer bekannten Kollegen zu werden, damit keine Stimme verloren geht. — Nachdem Herr Gröndahl noch einige Anfragen beantwortet hatten, schloß der Obmann der Triester Ortsgruppe des D. S. B., Herr Koehlin die Versammlung mit dem besten Dank an den Redner und die erschienenen.

Urlaube. 8 Wochen L.-Sch.-St. Ernst Ruzich (Oesterreich-Ungarn), 3 Monate Freg.-St. Guido Wagerl von Kouffheim (Oesterreich-Ungarn), 8 Wochen L.-Sch.-St. Karl Köhler (Schweiz), 3 Monate L.-Sch.-St. Bruno Ditrich (Oesterreich-Ungarn und Deutschland), 8 Wochen Freg.-St. Rudolf Hg (Wien und Oesterreich-Ungarn), 10 Tage Masch.-Ingenieur Julius Schüller (Budapest).

Der serbische Hochverratsprozess. Aus Ugram wird vom 12. d. berichtet: Die heutige Verhandlung wurde mit dem Verhör des dreizehnjährigen Zeugen, des Glinzer Kaufmannes Ziga Hirsch eingeleitet. Der Zeuge bestätigt, das Vorhandensein propagandistischer Erscheinungen und sagt aus, die Bevölkerung hätte gesprochen, hier sei Serbien, hier müsse König Peter herrschen. Die geheimen Zusammenkünfte hätten beim Förster Gedeon Ogrizovic stattgefunden. Der nächste Zeuge, der Realitätenbesitzer Celestin Rosum sagt aus, er habe von der großserbischen Agitation Kenntnis, welche seit dem persönlichen Eingreifen Svet. Pribicevic sich dort mächtig entfaltet. — Auf die Frage Dr. Nemeec erklärt Zeuge, für ihn sei „srpski“ und „serbianski“ identisch. Die Frage, ob er auf dem Standpunkte stehe, die Kroaten und Serben seien eine Nation, lehnte der Vorsitzende ab, dergleichen auch die Frage, wie er sich erkläre, daß zur Zeit Khuens, als die Serben sein Regime unterstützten, zwischen ihnen und den Kroaten keine Zwistigkeiten herrschten. — Nach einigen weiteren Fragen der Verteidiger, verantworten sich die Angeklagten, indem sie die Zeugenaussagen in Abrede stellen. Angeklagter Bilic sagt, Zeuge Bizal hätte einen falschen Eid geschworen. — Der Glinzer Schuhmacher Vinko Bukovac sagt aus, Svetozar Pribicevic habe in einer Rede betont, hier werde Großkroatien oder Großserbien sein. — Nach der Mittagspause wurde der Zeuge Mile Starcevic verhört. Er hat von den Zwistigkeiten zwischen Serben und Kroaten keine Kenntnis und hat gehört, daß die Serben drohten, sich an den Kroaten zu rächen, weil die Hochverräter verhaftet wurden. — Der nächste Zeuge war der Handelsgehilfe Josef Lumpy, der das Vorhandensein propagandistischer Erscheinungen bestätigt. Er hat „Dro klicca“ mit der Karagorgjevicstrophe singen und Rufe „Zivila Srbija!“ gehört. — Der Zeuge Alois Fezich sagt konform aus. — Der dirigierende Lehrer Vjekoslav Pavlovic sagt, die Serben hätten seit 1906 einen großen Terrorismus entfaltet. — Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 2 Uhr.

Infektionskrankheiten in Pola (8. Mai): Scharlach 1 Fall, Masern 2 Fälle, Typhus 1 Fall, Diphtheritis 1 Fall.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die montenegrinische Frage. Wien, 13. Mai. (Priv.) Die österreichisch-ungarische Regierung hat, wie seinerzeit gemeldet, unmittelbar nach Einlangen der die Zustimmung aller Signatarmächte zur Abrogierung des Bosnien-Persegovina betreffenden Artikels 25 des Berliner Vertrages enthaltenden Noten an diese Mächte eine Zirkularbeweise gerichtet, in der sie ihrerseits die Zustimmung zur Abschaffung, bezw. Modifikation der die Souveränität Montenegros beschränkenden Bestimmungen des Artikels 29 nach vorausgegangener Verständigung mit Italien und Montenegro zum Ausdruck bringt. Seither ist seitens aller Mächte die prinzipielle Zustimmung zu dieser Veränderung des Berliner Vertrages eingelangt. Es schweben nun augenblicklich Verhandlungen darüber, in welcher Form diese Modifikation des Artikels 29, die die Herstellung eines neuen Textes erheischt, dem internationalen Recht einverleibt werden soll. Diese Einverleibung könnte nämlich durch einen einfachen Notenwechsel, aus dem sich die Zustimmung aller Signatarmächte zur angeregten und genau präzisierten Abänderung des erwähnten Artikels ergibt, oder durch die Aufhebung eines besonderen diplomatischen Aktes erfolgen.

Konstantinopel, 13. Mai. (Priv.) Wie die türkischen Blätter melden, hat der Ministerrat gestern beschlossen, eine besondere Medaille zu stiften und sie an die mazedonische Freiheitsarmee zu verleihen.

Konstantinopel, 13. Mai. (Priv.) Der „Yeni Gazeta“ zufolge steht es nunmehr endgültig fest, daß Generaloberst v. d. Goltz in türkische Dienste treten wird. Da er in Preußen noch zwei Jahre zu dienen habe, werde er in den ersten zwei Jahren nur je vier Monate und sodann ständig hier tätig sein.

Konstantinopel, 13. Mai. (Priv.) Wie verlautet, wurde gestern in Idlis ein neues Versteck mit einer beträchtlichen Geldsumme entdeckt.

Konstantinopel, 13. Mai. (Priv.) Die Verfolgung der Teilnehmer an der Revolte und an der Ermordung der jungtürkischen Offiziere am 13. April, wovon einige, die geflüchtet waren, schon in Kontumaz verurteilt wurden, sowie die Verfolgung der Anstifter und Häufsführer des Widerstandes der Garnison am 24. April ist noch nicht abgeschlossen, vielmehr sind noch weitere Hinrichtungen zu erwarten.

Zum Massakre von Adana.

Wien, 13. Mai. (Priv.) Der armenisch-gregorianische Bischof von Adana sendete aus Kairo an alle Botschafter eine Kopie der Protestdepeche, die er an die Kammer, den Senat, den Großwesir und das Patriarchat geschickt hatte, da die türkischen Behörden in Mersina ihn an der Rückkehr in seine Diözese verhinderten. In dem Begleitbrief verlangt der Bischof ein Spezialtribunal, dem auch fremde Elemente angehören sollen, um die an dem Massakre Schuldtragenden ausfindig zu machen. Weiter wird der Unterstaatssekretär des Ministeriums des Inneren beschuldigt, daß er auf den Locumtenens des Patriarchats eine gewisse Preshion ausgeübt habe, und schließlich die Vermittlung der Botschafter verlangt, damit die Ruhe wiederhergestellt werde.

Konstantinopel, 13. Mai. (Priv.) Von Debeagatsch werden 30.000 Mann Truppen nach Mersina geschickt, angeblich um für die dauernde Ruhe in Adana und Umgebung zu sorgen, in Wahrheit aber, um einen Feldzug gegen die kleinasiatischen Revolutionäre, hauptsächlich gegen die Kurden, zu führen. Diese treiben mit dem Begriffe des Scheriat's förmlich Unfug und bedrohen die friedliche Bevölkerung. — Die Kurden sollen von russischer Seite unterstützt werden. Um mit der Hamidie-reiterei gründlich aufräumen zu können und dann jede Einmischung der Mächte unnötig zu machen, ist die Regierung gewillt, die unruhigen Elemente von Grund auszuröten, und geht deshalb gleich mit einer erdrückenden Macht vor. Fünf Dampfer sind gechartert, die fortwährend Truppen des 2. und 3. Korps von Debeagatsch nach Mersina schaffen. Die nötigen Mittel hat die Regierung aus den Schätzen des Kilis.

Prinz Georg wieder Kronprinz?

Belgrad, 13. Mai. (Priv.) „Becerne Novosti“ verzeichnen das Gerücht, daß die serbische Thronfolge im Wege einer Verfassungsrevision neuerlich auf die Tagesordnung gelangen werde. Sowohl König Peter als auch Kronprinz Alexander seien zur Einsicht gelangt, daß durch die Abdankung des Prinzen Georg der wegen der schweren auswärtigen Krise in „über-eilter Weise“ sofort zugestimmt hatte, die Dynastie Karagorgjevic geschädigt worden sei. Die Beschuldigungen gegen den Prinzen Georg wegen des Todes seines Kammerdieners Kolakovic hätten sich als unbegründet erwiesen; selbst der sozialdemokratische Abgeordnete Kazlerovic habe gelegentlich der Verhandlung seiner diesbezüglichen Interpellation in der Skupstina zugestehen müssen, daß keine Basis für die Fortsetzung der gerichtlichen Untersuchung vorliege (?!).

Aufhebung des Kriegsmaterialausfuhrverbotes für Serbien und Montenegro.

Wien, 13. Mai. (Priv.) Das soeben ausgegebene Reichsgesetzblatt publiziert den im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung getroffenen Erlaß des Finanzministeriums vom 10. d., womit das am 21. Oktober v. J. verlaublichte Verbot der Aus- und Durchfuhr von Kriegsmaterialien mit der Bestimmung für Serbien und Montenegro aufgehoben wird. Die Aufhebung tritt sofort in Kraft.

Frankreich.

Konstantinopel, 13. Mai. (Priv.) Wie verlautet, habe der Botschafter Constantin dem Minister des Aeußern Pichon die Absicht kundgegeben, seinen Konstantinopeler Posten zu verlassen.

Der Poststreik in Frankreich.

Paris, 13. Mai. (Priv.) Die streikenden Postbeamten beschloßen, sich mit aller Kraft für eine Ausbreitung der Streikbewegung einzusetzen. Paris, 13. Mai. (Priv.) In der Umgebung von Lille wurden die Telegraphenlinien durchgeschnitten. Paris, 13. Mai. (Priv.) In allen Zweigen des Postdienstes ist die Situation heute im wesentlichen

dieselbe wie gestern. Die Versuche, die nichtstreikenden Postbeamten zur Einstellung des Dienstes zu bewegen, scheinen keinen nennenswerten Erfolg zu haben.

Paris, 13. Mai. (Priv.) Die Vereinigung der Syndikate des Seinedepartements beschloß, am nächsten Sonntag große Meetings abzuhalten, in welchem die veramteten Fragen des Ausstandes erörtert werden sollen.

Prozess Popuchin.

Petersburg, 13. Mai. (Priv.) In der heutigen Verhandlung wurden zwei bei Revolutionären beschlagahabte Briefe verlesen, welche die Mitteilung enthalten, daß die provokatorische Tätigkeit Azev's durch Popuchin erklärt worden ist. In seinem Schlusssprache erklärte Popuchin, er habe mit Revolutionären nie etwas zu tun gehabt. Als er von Burzew erfuhr, daß Azev terroristische Akte organisiere, hielt er sich nicht für berechtigt, über die Rolle Azev's zu schweigen. Das Urteil wird morgen erwartet.

Die Wahnsinnstat einer Mutter.

Wien, 13. Mai. (Priv.) Gestern vormittags stürzte sich die im 12. Bezirke wohnende Hilfsarbeiterin Franziska Schakl, eine bekannte Säuferin, die wegen Ausschreitungen schon wiederholt mit der Sicherheitsbehörde zu tun hatte und auch zeitweilig im Irrenhause war, mit ihren zwei Kindern, Knaben im Alter von 4 und 2 Jahren, vom Fenster ihrer im 3. Stocke gelegenen Wohnung auf die Straße. Das Weib und der ältere Knabe waren sofort tot, der jüngere war schwer verletzt, erlag aber seinen Verletzungen sehr bald im Krankenhause.

Gordon-Benett-Wettfliegen im Jahre 1909.

Zürich, 13. Mai. (Priv.) Der Organisationsausschuß für das Gordon-Benett-Wettfliegen im Jahre 1909 beschloß im Prinzip die Einschlebung einer Distanzfahrt, die gemeinsam mit der Zielfahrt am 1. Oktober zur Ausführung gelangen soll.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13. Mai 1909.

Allgemeine Uebersicht

Ueber dem südlichen Skandinavien hat sich plötzlich ein Barometerminimum ausgebildet, während im NB der Luftdruck rasch gestiegen ist. Eine schwache Depression liegt heute auch über dem westlichen Mittelmeer.

In der Monarchie leicht wolkig, ruhig und zumeist wärmer; an der Adria heiter bis leicht wolkig, schwache Brisen und Nalmen, wärmer, die See ist ruhig.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich, zeitweise regnerisch, etwas kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.0 2 Uhr nachm. 760.8

Temperatur 7 Uhr morgens + 16.0°C, 2 Uhr nachm. + 17.0°C.

Regenzeit für Pola: 13.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 14.4.

Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson
65 Nachdruck verboten.

Allerdings, das hätte nichts genügt, gab Godfrey hastig zu. Ich bin froh, daß du es nicht tatest. Aber wach ein Zeufel hat dich eigentlich geritten, daß du dich so unerklärlich benommen hast?

Das, entgegnete Drysdale in noch ruhigerem Tone, ist eine Frage, deren Beantwortung ich unbedingt verweigern muß.

6. Kapitel.

Wir betrachteten Drysdale eine Zeitlang, ohne zu reden. Man sah, daß ihn irgend eine Befürchtung peinigte, wemgleich mir es wenigstens vorkam, als mache er sich eben nicht viel aus seiner Verfassung. Es war etwas Tiefere als das, worunter er litt; etwas, das ihn näher anging.

Höre, Jack, begann Godfrey endlich, es ist jetzt nicht an der Zeit, dich aufs hohe Ross zu setzen. Du siehst, wie es scheint, noch gar nicht ein, in welcher verflücht ernsten Lage du dich befindest.

Ich weiß nur eins, Godfrey, entgegnete Drysdale mit erzwungenem Lächeln, daß ich nämlich weder Graham erschlug, noch das Halsband stahl. Daher weiß ich, daß sie mich nicht verurteilen können.

Ich würde dessen an deiner Stelle nicht so sicher sein; hier und da kommen solche Fälle vor. Wie kam der Knopf von deinem Ueberrock in die Hand Graham's?

Ich habe keine Ahnung davon. Du trugst den Ueberzieher an jenem Abend?

Ja. Und der Knopf war daran?

Sowohl — ich würde es bemerkt haben, wenn er gefehlt hätte. Uebrigens knüpfte ich auf dem Rückwege den Rock zu. Godfrey's Wiene begann sich aufzuhellen; seine Augen funkelten.

So bist du also sicher, daß er an dem Ueberrock war, als du heimkehrtest?

Gewiß, antwortete Drysdale etwas erstaunt, ganz sicher.

Godfrey schwieg eine Weile; dann schüttelte er ungeduldig den Kopf.

Nach etwas, jagte er. Wie kam dein Revolver in jenes Boot?

Das verstehe ich wiederum nicht.

Siehst du, Jack, fuhr Godfrey ernsten Tones fort, etwas ist sicher: entweder hast du Graham getötet oder Tremaine tat es.

Tremaine? erwiderte der Gefangene mit gespannter Miene.

Ja. Weißt du irgend einen Beweisgrund gegen ihn?

Drysdale schwieg mit gerunzelter Stirn.

Nein, antwortete er schließlich mit fester Stimme. Ich weiß nicht, wie es möglich wäre, daß Tremaine das getan hat.

Warum nicht?

Weil er, wie Delroy sagt, das Haus nicht verließ. Ich weiß, daß er dort war als ich ausging, und als ich zurückkehrte, sah ich ihn durch sein Fenster am Tisch sitzen; offenbar schrieb er.

Sol! Hast du das Tagebuch geführt, wie du mir versprachst?

Ja, du wirst es in meinem Zimmer finden — das heißt —

plötzlich brach er ab und errötete.

Es fiel mir gerade ein, daß dieser verdammte Geiz von Coroner es vielleicht an sich genommen hat. Hör', Jim, wenn du es findest, so versprich mir für diesen Fall eins — daß du es nicht liest — noch nicht — es würde dir kein bißchen helfen.

Ich bin dessen nicht so sicher, erwiderte Godfrey grimmig lächelnd. Warum soll ich es nicht lesen?

Die Sache steht so, antwortete Drysdale und errötete noch tiefer, daß ich gleich nach dem Anfang vergaß, daß — daß ich es für dich schreiben sollte —

Gut, erwiderte Godfrey trocken, als der andere schwieg. Ich verspreche dir, Jack, daß ich es nicht lesen werde, wenn ich dich ohne seine Hilfe genügend verteidigen kann.

Drysdale seufzte erleichtert.

Mehr will ich nicht, sagte er. Nachher schadet es nichts mehr, aber gerade jetzt —

Seine Stimme erstarb, seine Lippen zuckten krampfhaft.

Sonst hast du uns nichts mehr zu erzählen?

Nein.

Gut, wir werden jetzt einen Blick auf den Tatort werfen. Heute mittag werden wir wieder vorbeikommen. Wir werden dich reintwaschen, fügte er vertrauensvoll hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Schmidt's Journalesezirkel, Foro 12,

gibt folgende gelesene Zeitschriften billigst ab:

„Fliegende Blätter“ pro Band Kr. 2.—,

„Meggendorfer Blätter“ Kr. 1.—, „Garten-

laube“ pro Jahrgang Kr. 3.—, „Reklams

Universum“ Kr. 5.—, „Oesterreichs Illust.

Zeitung“ Kr. 3.—, „Ueber Land und Meer“

Kr. 3.—, „Leipziger Illustrierte Zeitung“,

Einzelnummern nach eigener Wahl, 10 Heller.

Spezialnummern mit farbigem Text statt 1—2

Mark zu 30 Heller.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Ein Sonnenbalm wurde im Valerierpark gefunden. Abzuholen

Italienische Stunden bei einer Dame gesucht. Anträge unter

Elegant möbliertes Zimmer ist mit 15. Mai bei einer Dame

Brutier von schwarzen amerikanischen Enten sind zu verkaufen.

Kleines möbliertes Zimmer für ein Fräulein geeignet, sofort

Knitform-Regenmantel ganz neu, Via Muzio 7, parterre, zu

Schön möbliertes Kaffenzimmer parterre, in ruhiger Lage,

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Gelsow.

Umgebungskarte von Pola. Ausgeführt

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler.)

Schwarzes Bier!
Stets frisch vom Fass.
Vorzügliche Steirische und Kumpoldskirchner Weine.
Dr. Neullädter und Prager Selbwaren.
Frühstücktuba Winhofer (nächst der Port' Burea).

Penkala
Wer will sparen sich Verbruß
Mit „Penkala“ schreiben muß;
Feber andre Bleistift bricht,
Nur allein „Penkala“ nicht.
Spitzen muß man andre Bleie,
Täglich, stündlich, stets aufs neue;
Niemals, auch nicht dann und wann,
Spißt man den „Penkala“ an.
Zimmer spit, ist er bereit
Zum Gebrauche jederzeit.
Nichts zu schrauben, drehen rücken
Gibts dabei, man braucht nur drücken
Wenn man schreibt, und auch nur
lacht,
Wie man's stets beim Schreiben
macht.
Das Ding'ge, was noch übrig bleibt,
Ist, daß er nicht von selbst auch schreibt.
In allem aber übertrifft
„Penkala“ jeden andern Stifft.
In haben ist er jederzeit
Bei Jos. Stempotic und andre
Seut'.

Binnen drei Tagen
englische und französische Toiletten
verfertigt aufs feinste
Maison Fritz
Piazza Carli 1, 1. Stock 4002

Hilfe
gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen
wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein,
Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556

STOEWER
Weit aus bette
Schnellschreibmaschine.
Fünf goldene
Medaillen und
Meisterschaftspreise.

Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin. 4429
Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV.,
Karls gasse Nr. 11.

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.
Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige
Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem
bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche
österreichische und istranische Weine,
ff Pickerer Burgunder, kalte und warme
Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Burget.
4483

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.



Frühstückstube

! „ZUR KAISERQUELLE“ !

Via Arsenale Nr. 21.

Jeden Sonntag frische warme Fleisch-Hasché, sowie vorzügliches Pilsner Bier aus der ersten Brauerei in Pilsen.

Vorzügliche Weine. — Kaltes Buffet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

4494 A. Rosenecker.



+ Sanitätsgeschäft „Hustria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivaren, Bott-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschtüßeln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2289

4114 **== Kaufen Sie nur ==**



meine registrierte
Marine-Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr

K 6-50.
Mit in Steinen laufendem, vorzügl. reguliertem Werk.
Nur von meiner Firma erhältlich.

Für jede Uhr streng reelle Garantie!

Erste Uhrenfabriks-Niederlage

Karl Jorgo,
Via Sergia Nr. 21.
Echt nur mit meiner Firma



„Röstlich zu lesen“..

„Ich habe selten einen Roman so unbedingt empfehlen können und glaube, daß Ihre Leser große Freude und gespanntes Interesse am Schicksal der Heldin und am Gang der Erzählung haben werden.“

So urteilt eine Schriftstellerin, die das Manuskript von Ida Boy-Eds neuem, jetzt in der „Gartenlaube“ beginnendem Roman „Hardy von Amberg“ vor dem Abdruck gelesen hatte.

Man verlange Heft 12 der „Gartenlaube“ mit dem Roman-Anfang bei der nächsten Buchhandlung!

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Neue Droguerie

(Filiale G. Tominz) Via Giovia 4 (S. Martin).

Große Auswahl in Farben, Lacke, Bürsten, Pinsel, Schuherème, Lederwaren, Abstauber, Seifen, Parfümerie, kosmetische Artikel etc. von ersten Firmen. Spiritus und Petroleum.

Mäßige Preise.

Platten für Grammophon

4448

billiger.

Herrlichste Aufnahmen! Größte Auswahl! — Zirka 20.000 Platten lagernd.

18 cm. groß, doppelseitig (2 Stücke auf einer Platte) . . . K 2.—
25 cm. groß, doppelseitig (2 Stücke auf einer Platte) . . . K 3.—



Apparate

unerreicht laut und rein spielend zu K 7.50, 24.—, 36.— bis 300.—, auch mit Einwurf für Gasthäuser u. Cafés! — Zugehöre u. Reparaturen zu Fabrikspreisen.

Bei Bezug auf dieses Blatt Preiskur. u. Plattenliste gratis

Alleinverkauf: Grammophon-Import-House, Wien V., Wienstraße Nr. 28 (zwischen Ketten- u. Pilgrambrücke.)

60 Heller kostet der



aller Motten nur durch

aller Motten nur durch



Oesterr. Holzstoffwaren-Industrie
Wien XIX., (Döbling)

Eingeführt bei: K. u. k. Obersthofmeisteramt, k. u. k. Hofmobiliendepots, k. k. Hofmuseen, k. k. Hoftheater, Haushofmeisteramt Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand d'Este, k. u. k. Truppen und Anstalten, Kommune Wien, Museum, städtische Straßenbahnen usw.

Tarmalit-Tabletten

sind in allen Drogerien, Parfümerien und einschlägigen Geschäften erhältlich. 4393

Ansichtskarten von Pola

54 ganz neue Aufnahmen

sehr schöne Ausführung, sind zu haben beim Verleger

Jos. Krmpotić

Buchdruckerei und Papierhandlung — Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschränkfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 "	23 "	27 "	" 25.—	" 14.—	" 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2060

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.